



Die nachhaltigen Bewirtschaftungsformen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe tragen maßgeblich zu stabilen Lebensräumen in einer vielfältigen Kulturlandschaft. Die Grünlandbewirtschaftung mit Wiederkäuern ist in den Bergregionen nicht nur für die Nahrungsmittelproduktion, sondern auch für den Tourismus unverzichtbar.



Die Land- und Forstwirtschaft ist in Österreich den nachfolgenden Generationen verpflichtet und liefert in Form von Bioenergie den wichtigsten erneuerbaren Energieträger.

AnsprechpartnerInnen für weitere Informationen

LK Österreich
Energiewirtschaft & Energiepolitik
DI Kasimir Nemesstothy
DI Alexander Bachler
energie@lk-oe.at
Tel. +43 1 53441 8598
Schaufelgasse 6, 1015 Wien

LK Niederösterreich
Energie & Klima
DI Manfred Prosenbauer
manfred.prosenbauer@lk-noe.at
Tel. +43 05 0259 29021
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten

LK Steiermark
Energie, Klima & Bioressourcen
Dr. Christian Metschina
energie@lk-stmk.at
Tel. +43 316 8050 1433
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

LK Österreich
Rechts- & Umweltpolitik
Mag. Martin Längauer
Mag. Antonia Wietersheim
recht@lk-oe.at
Tel. +43 1 53441 8575
Schaufelgasse 6, 1015 Wien

LK Oberösterreich
Pflanzenproduktion
DI Christian Krumphuber
abt-pfl@lk-ooe.at
Tel.: +43 050 6902 1414
Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Landjugend
Bundesleitung Österreich
Martin Kubli
martin.kubli@landjugend.at
Tel. +43 53441 8561
Schaufelgasse 6, 1015 Wien

Land- und Forstwirtschaft ist Teil der Lösung im Kampf gegen den Klimawandel

Die Land- und Forstwirtschaft, mit ihrer Werkstatt unter freiem Himmel, ist wie kein anderer Sektor vom Klimawandel betroffen. Extremwetterereignisse, steigende Jahresdurchschnittstemperaturen und ausgeprägte Niederschlagsdefizite treffen die heimischen Betriebe mit voller Härte. Maßnahmen zur Bekämpfung der Klimaverschlechterung sind unerlässlich und dringend notwendig. Nur so kann die Ernährungssouveränität Österreichs und die Versorgung mit nachwachsenden Rohstoffen durch die heimische Land- und Forstwirtschaft gewährleistet bleiben.

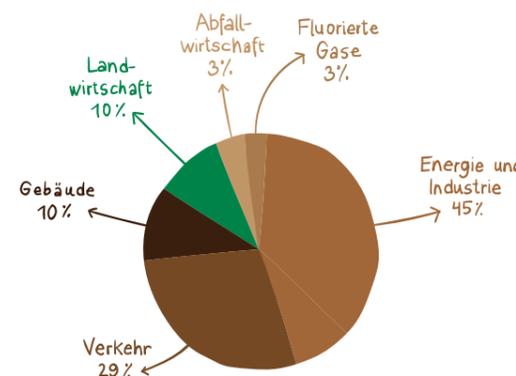
Die Bäuerinnen und Bauern nehmen den Klimawandel ernst und sind heute und in Zukunft Teil der Lösung im Kampf gegen die Klimakrise.

01 Hauptverursacher des Klimawandels ist die Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas

36 Milliarden Tonnen fossiles CO₂ pro Jahr: Die Hauptursache für die Klimaverschlechterung ist die Anreicherung der Atmosphäre mit fossilem CO₂ aus der Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas. Auf globaler Ebene werden jährlich ca. 10 Mrd. Tonnen fossiler Kohlenstoff durch die Ausbeutung der unterirdischen Lagerstätten an die Erdoberfläche gebracht, deren Verbrennung jährlich ca. 36 Mrd. Tonnen CO₂ in die Erdatmosphäre freisetzt.

Bioökonomie als Lösung: Die wichtigste Maßnahme gegen die fortschreitende Klimaverschlechterung ist daher der konsequente Umbau unseres Energie- und Wirtschaftssystems: Wir müssen weg von klimaschädlichen fossilen Energieträgern hin zu einer nachhaltigen und kreislauforientierten Bioökonomie mit erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffen.

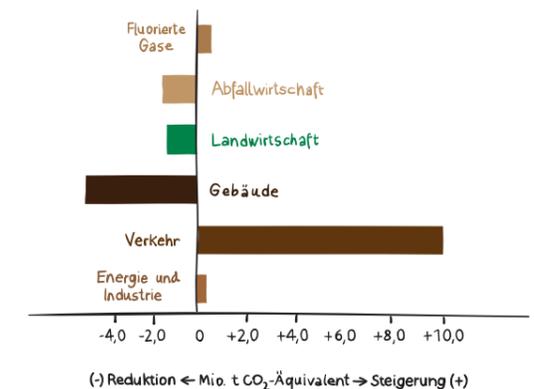
Verteilung der Treibhausgasemissionen in Österreich



Quelle: Umweltbundesamt, Datenbasis 2017

Die gesamten Treibhausgasemissionen Österreichs summieren sich im Jahr 2017 auf ca. 82 Mio. t CO₂e. Die Verbrennung fossiler Energieträger ist deren Hauptverursacher. Bei der landwirtschaftlichen Produktion heimischer Lebensmittel entstehen durch natürliche Prozesse ca. 10 Prozent der Treibhausgasemissionen.

Änderung der Emissionen zwischen 1990 und 2017



Der Landwirtschaftssektor hat als einziger produzierender Sektor die Emissionen seit 1990 deutlich gesenkt und trägt gleichzeitig durch die Bereitstellung biogener Brenn- und Treibstoffe zur Reduktion in anderen Sektoren bei.

02 Regionale Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln und Verfügbarkeit von stabilen Lebensräumen für die wachsende Bevölkerung sicherstellen

Klimaverschlechterung bedroht Lebensgrundlagen: Die durch Verbrennung fossiler Energieträger verursachte Klimaverschlechterung bedroht auf globaler Ebene die Lebensgrundlagen und die Lebensräume einer rasch wachsenden Weltbevölkerung.

Versorgungssicherheit in der Region: Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe bemühen sich in allen Regionen Österreichs um die Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffen. Die nachhaltigen Bewirtschaftungsformen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe tragen maßgeblich zu stabilen Lebensräumen in einer vielfältigen Kulturlandschaft in Österreich bei.

Klimaschutz ist Biodiversitätsschutz: Die Klimaverschlechterung hat großen Einfluss auf die Biodiversität. Lebensräume verändern sich, sodass Tiere und Pflanzen, so wie diese derzeit in Österreich vorkommen, teilweise verschwinden werden, dafür kommen andere hinzu. Es werden sich auch Arten ausbreiten, die bislang nicht heimisch waren. Der Temperaturanstieg begünstigt neue Schädlinge und Krankheiten, die in angestammte Lebensräume einwandern und zum Artenschwund beitragen. Maßnahmen zur Eindämmung der Klimaerwärmung verlangsamen den Rückgang der Biodiversität. Mit einer aktiven Bewirtschaftung kann geholfen werden, besser an die Klimaverschlechterung angepasste Arten in ihrer Verbreitung zu unterstützen.

Anpassung an Klimawandel eine immense Herausforderung: Die Veränderung der Rahmenbedingungen für die land- und forstwirtschaftliche Produktion durch den Klimawandel ist für die Betriebe in Österreich und in der gesamten EU eine immense Herausforderung.

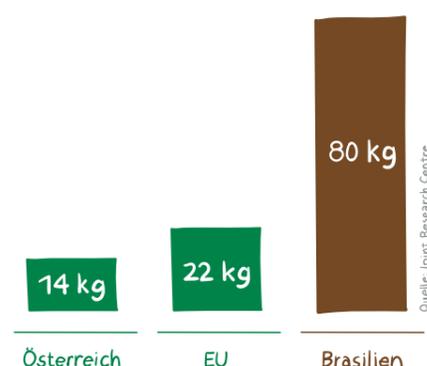
Unterstützung durch praxisorientierte Agrar- und Forstwissenschaftler: Globale Pauschalbotschaften bringen uns bei den konkreten Problemstellungen durch die Klimaverschlechterung in unserer Region nicht weiter. Hingegen benötigen wir dringend fachliche Unterstützung der Betriebsleiter durch praxisorientierte Agrar- und Forstwissenschaftler, die sich mit unseren Naturräumen, Betriebsstrukturen und Produktionsbedingungen auskennen und zu einer innovativen Weiterentwicklung der Land- und Forstwirtschaft in allen Betriebsformen und Regionen Österreichs beitragen.

Bodenversiegelung stoppen: Die Inanspruchnahme von produktiven agrarischen Flächen bzw. Böden in Form von Versiegelungen für Infrastruktur, Verkehr und Wohnbau muss deutlich reduziert werden. Im Schnitt der letzten Jahre wurde in Österreich täglich Boden im Ausmaß von rund 19 Hektar verbraucht. Dies schädigt die Biodiversität, den Wasserkreislauf und das Klima und schmälert auf Sicht die Versorgungssicherheit mit Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen. Jede Maßnahme, die zur Eindämmung des Bodenverbrauchs führt, ist daher ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz.

Aktive Waldbewirtschaftung: Die großflächige Außernutzungstellung bzw. Stilllegung von (Wirtschafts-)Waldflächen ist in der Klimakrise kontraproduktiv. Vielmehr bedarf es einer österreichweiten Intensivierung der nachhaltigen und multifunktionalen Waldbewirtschaftung, um die Resilienz der Waldbestände zu erhöhen und klimafitte Wälder zu schaffen.

Wertschätzung statt Wegwerfmentalität: Laut FAO landen ein Drittel der Lebensmittel im Abfall. In Europa wird der jährliche Pro-Kopf-Verlust über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg auf rund 300 kg Lebensmittel geschätzt. Daher ist ein wertschätzender Umgang jedes Einzelnen mit unserem Essen eine wesentliche Maßnahme zum Klimaschutz.

Vergleich der CO₂-Emissionen bei der Produktion von 1 kg Rindfleisch



Effiziente Grünlandbewirtschaftung ist ein wichtiger Beitrag für die klimafreundliche Produktion von heimischen Nahrungsmitteln.

03 Heimische Land- und Forstwirtschaft arbeitet klima- und ressourceneffizient

Naturbedingte Prozesse und Optionen: Die Landwirtschaft verursacht naturbedingt bei der Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln Methan- und Lachgas-Emissionen. Der Land- und Forstwirtschaftssektor ist aber zugleich in der Lage, große Mengen an Kohlenstoff in Böden und der Biomasse zu speichern und trägt daher durch nachhaltige Kreislaufwirtschaft dazu bei, die weitere Anreicherung von schädlichem fossilen CO₂ in der Atmosphäre einzudämmen.

Reduktion der THG-Emissionen im eigenen Sektor: Der Anteil der Treibhausgasemissionen (THG) aus der Landwirtschaft an den gesamten THG-Emissionen beträgt in Österreich rund 10 %. Der Land- und Forstwirtschaft ist es als einzigen produzierenden Sektor gelungen, durch umfassende Reduktionsmaßnahmen im eigenen Wirkungsbereich die THG-Emissionen gegenüber 1990 um rund 15 % zu reduzieren.

Steigerung der Klimateffizienz: Die heimische Landwirtschaft konnte ihre Klimateffizienz in den letzten Jahren deutlich steigern. Im Vergleich zu Drittstaaten und umgerechnet auf die Produktionseinheit werden in Österreich deutlich geringere THG-Emissionen verursacht. Durch die Senkung der produktionsbezogenen Emissionen soll die Klimateffizienz der österreichischen Landwirtschaft auch in Zukunft weiter gesteigert werden. Produktionsverlagerungen in weniger klimateffiziente Länder sind jedenfalls zu vermeiden.

Richtige Gestaltung der GAP: Schlüsselement für eine klimateffiziente EU-Agrarpolitik ist die richtige Gestaltung der 1. und 2. Säule. Die Neuausrichtung der GAP 2020+ muss den Anforderungen des Klimawandels Rechnung tragen. Klimaschutzmaßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft sollten wie bisher möglichst mittels eines Anreizsystems umgesetzt werden. Eine Fortführung der bisherigen Maßnahmen des österreichischen Umweltprogramms mit entsprechender Dotierung ist daher geboten.

04 Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft in Österreich wichtiger Teil der Lösung in Klimakrise

Wichtiger Beitrag zum Klimaschutz durch Bioenergie und nachwachsende Rohstoffe: Durch die Bereitstellung von agrarischer und forstlicher Biomasse für die energetische und stoffliche Nutzung und der damit einhergehenden Substitution von fossilen Energieträgern erbringt der Sektor einen der wichtigsten Beiträge zum Klimaschutz in Österreich im Sinne einer zukunftsorientierten Bioökonomie.

Anerkennung der sektorübergreifenden Leistungen: Ein wesentlicher Teil der THG-Einsparungen durch biogene Energieträger und nachwachsende Rohstoffe wird derzeit

anderen Sektoren (Raumwärme, Verkehr, Industrie, Energiewirtschaft) zugerechnet. Eine adäquate Anrechnung der sektorübergreifenden Leistungen der Land- und Forstwirtschaft für den Klimaschutz muss bei den Klima- und Energiezielen in Zukunft vorgenommen werden.

Kohlenstoffspeicherung hat Bedeutung: Die Kohlenstoffspeicherung in land- und forstwirtschaftlichen Böden, in der oberirdischen Biomasse und in langlebigen Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen ist ebenfalls ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz.

Entwicklung Holzvorrat im österreichischen Wald



Die Holzvorrat im österreichischen Wald steigt seit Jahrzehnten an und erreichte gemäß der ÖWI 2016/2018 einen neuen Rekordwert.